

Pressemitteilung

Deutsches Optisches Museum erhält Förderung von knapp 8,9 Millionen Euro

Jena, 18. Januar 2021 – Das Deutsche Optische Museum in Jena erhält als zukünftiges nationales Leitmuseum der Optik eine Zuwendung in Höhe von 8,875 Millionen Euro zur Realisierung der Ausstellung durch das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft. In Zusammenarbeit mit dem Berliner Kreativbüro studio klv wird die erlebnisreiche Ausstellung bis 2024 inszeniert.

In der Lichtstadt Jena wird bis 2024 das Deutsche Optische Museum, kurz D.O.M., als Aushängeschild Thüringens entstehen. Bereits seit über 200 Jahren wird in Jena Optikgesichte geschrieben – von der Entdeckung der UV-Strahlung 1801 bis zum Deutschen Zukunftspreis 2020 für die Mitentwicklung der EUV-Lithografie. Bahnbrechende Theorien sowie optische Geräte von internationaler Bedeutung konnten hier dank der Zusammenarbeit universitärer Forschungseinrichtungen und ansässiger Industrieunternehmen entwickelt werden.

Zur Tourismusförderung übergab Minister Wolfgang Tiefensee am Montag den Zuwendungsbescheid in Höhe von 8,875 Millionen Euro an den Gründungsdirektor Prof. Dr.-Ing. Timo Mappes. „Als multimediale und mehrsprachige Ausstellung und als Veranstaltungsort wird sie identitätsstiftend für Jena wirken und Besucher aus nah und fern anlocken“, äußerte sich Tiefensee am Montag. Mit dieser Förderung ist nun die Finanzierung des Projekts gesichert. „Wir erschaffen hier eine neue Art von Museum. Mit über 60 interaktiven Stationen ermöglichen wir unseren Besuchern physikalische Phänomene und bedeutende Experimente der Optik und Photonik spielerisch zu (be)greifen. Gleichzeitig werden die historischen Objekte lebendig, denn wir erzählen ihre Geschichte und machen den Alltagsbezug erlebbar. Das ist Edutainment in der Reinform,“ skizziert Mappes zwei didaktische Bausteine der Ausstellung. Als dritten Baustein wird das D.O.M. über seine sogenannten „Schaufenster der Optikforschung“ Einblicke in die aktuelle Forschung geben. Denn hier erhalten Nachwuchswissenschaftler*innen die Bühne für ihre neusten Forschungsergebnisse aus Optik und Photonik.

Als Grundlage für die Förderung hat das D.O.M.-Team zusammen mit der Berliner Kreativagentur studio klv ein Konzept entwickelt, das historische Originalexponate, interaktive Experimentierstationen und aktuelle Forschung zu einer attraktiven Erlebniswelt verbindet. studio klv ist seit rund einem Jahr Partner des D.O.M. „In einer europaweiten Ausschreibung konnte sich das Berliner Ausstellungsbüro deutlich gegenüber seinen zahlreichen internationalen Konkurrenten durchsetzen“, schildert Timo Mappes.

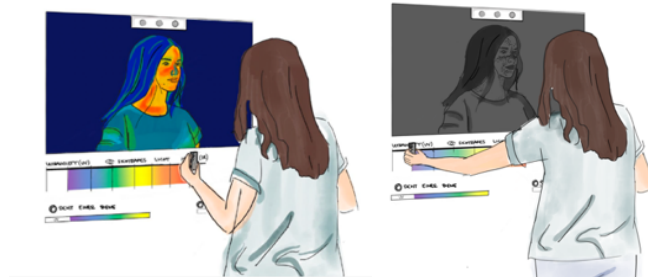
Das D.O.M. wird in vier Ausstellungsebenen zu den „Kosmen“ Mikro, Meso und Makro sowie zu einer Schatzkammer aufgeteilt sein. „Uns ist es wichtig, dass die Besucher optische Technologien und ihre Bedeutung für unseren Alltag unmittelbar erleben können. An vielen interaktiven Stationen werden sie selbst zu Forschern und tauchen aktiv in die faszinierende Welt der Optik und des Lichtes ein – früher und heute“, sagt studio klv Geschäftsführer Bernhard Kehrer.



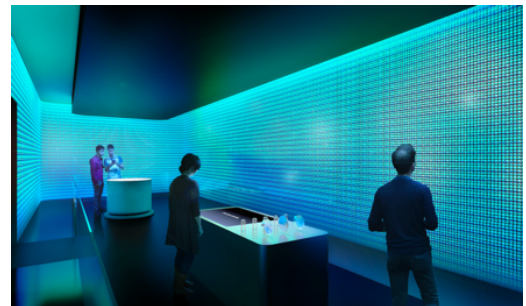
Außenansicht des denkmalgeschützten Bestandsgebäudes des D.O.M. | Als zentrales Element verbinden die Mittelgänge den Altbau mit dem Neubau. Sie leiten in die „Kosmen“ Mikro, Meso und Makro ein und erschließen die Schatzkammer in der obersten Etage.



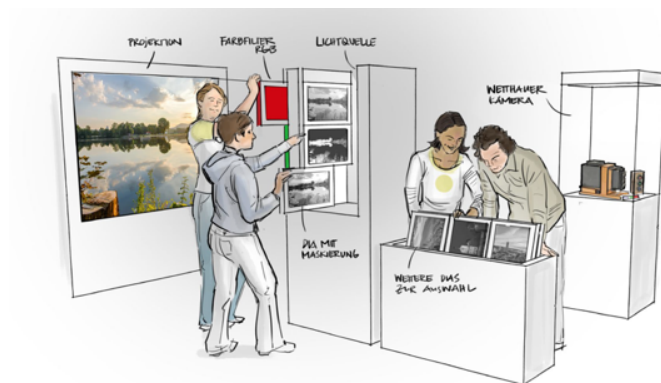
Saal „Farbforschen“ | Dieser Saal zeigt den Pfad der wissenschaftlichen Erkenntnis zu den Farben des Lichts. In enger Verzahnung von historischen Exponaten, bedeutendem Monumentalgemälde, Interaktion und Inszenierung werden unterschiedliche Ideen und Perspektiven erlebbar.



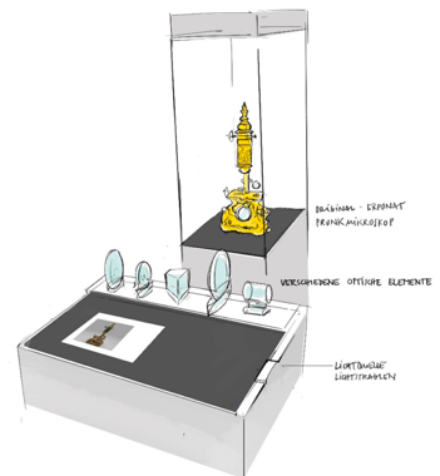
Lichtspiegel | Besucher*innen können sich bei diesem interaktiven Exponat durch Spezialkameras als Infrarot- bzw. Wärmebild sehen. Auch eine UV-Ansicht wird möglich sein, an der die Wirksamkeit von Sonnenbrille und Sonnencreme als UV-Schutz gegen schädliche Sonnenstrahlen sichtbar wird.



Glasraum & Lichtpixel | Die Glasproben von Schott – das umfangreichste Glasarchiv der Welt. Eine beeindruckende Installation aus zehntausenden von Glasproben von Schott schafft ein besonderes Raumerlebnis. Wie Lichtpixel wirken die hinterleuchteten Glasstreifen – und dienen gleichzeitig als Gegenstand der Forschung.



Wetthauer-Projektion | Wie werden aus Schwarz-Weiß-Aufnahmen Farbbilder gemacht? Hier können Besucher*innen das Prinzip der Wetthauer-Kamera aus dem Jahre 1917 selbst ausprobieren.



Medienstation Mikroskope | Wie funktioniert ein Lichtmikroskop? Besucher*innen experimentieren hier mit Linsen, Winkeln und Tuben und lernen unterschiedliche Mikroskope kennen.